



»Meta-Ikon« (Prolog)

fotografische Zugriffe auf die Kultur der Bilder

Marc Bonnetin • Frank Eickhoff • Heike Gallmeier • Mirko Martin • Noé Sendas • Ming Wong
curated by Stephan Köhler

19 Oct – 03 Nov 2012, Tue – Sat 12 – 6 pm

frontviews temporary in cooperation with
SEPTEMBER
Adalbertstrasse 8 (staircase B)
10999 Berlin

this exhibiton is part of the EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY

»Meta-Ikon« (Prolog) Fotografische Zugriffe auf die Kultur der Bilder

Oft ist die Klärung des Titels die beste Einführung: Heute fester Bestandteil der Deutschen Sprache, kommen sowohl „Meta-“ als auch „Ikon“ (Mehrzahl: die Ikone) aus dem Altgriechischen und führen eine Breite von Bedeutungen. Für diese Ausstellung wird „meta-“ im Sinne von „nach“ sowohl im räumlichen als auch zeitlichen Sinn oder auch mit „über“ / „über hinaus“ verwendet; „Meta-Ikon“ bedeutet so „Nach-Bild“ oder „Über-Bild“. Es ist ein Bild, welches im Rückgriff auf ein anderes gemacht wurde, über ein anderes handelt und damit auch über ein ursprüngliches Bild hinaus weist.

Die Fotografie, als das wesentliche, moderne Medium der Bildfixierung und Bilderzeugung, bildet den aktuellen Schauplatz einer sich ausbreitenden Inbesitznahme etablierter Bildwelten. Eine wachsende Zahl von Künstlern setzt sich nicht mehr mit der direkten, sozialen Umwelt auseinander, sondern mit den schon bestehenden Bildern der Umwelt des westlichen Kulturguts aus Malerei,

Fotografie oder Film. Durch unterschiedliche Strategien und Arten der Inszenierung werden Erinnerungen an die Ikone unseres kulturellen Gedächtnisses in neue Werke transformiert.

In den neu entstehenden Arbeiten bleiben die Originale präsent, sei es im direkten Wiedererkennen oder als vage Resonanz auf die spezifische Ästhetik der verinnerlichten Bilderwelten. Dennoch sind diese Bilder anders, neu, einzigartig und gerade in der Hybris des „unheimlich Vertrauten“, des „gestörten Erkennens“ untergründig irritierend und befremdlich. Der individuelle Zugriff der gezeigten Künstler implantiert das Neuartige, das „noch Fremde“ in den visuellen Kanon unserer vertrauten Kultur. Im Überblick der Gruppenausstellung soll deutlich werden, wie Unterschiede in Thematik, Konzept und Technik den Zugriff prägen und das entstehende Kunstwerk so zu einem einzigartigen „Meta-Ikon“ wird.

Stephan Köhler



»Meta-Ikon« (Prolog)

fotografische Zugriffe auf die Kultur der Bilder

Marc Bonnetin • Frank Eickhoff • Heike Gallmeier • Mirko Martin • Noé Sendas • Ming Wong
curated by Stephan Köhler

19 Oct – 03 Nov 2012, Tue – Sat 12 – 6 pm

frontviews temporary in cooperation with
SEPTEMBER
Adalbertstrasse 8 (staircase B)
10999 Berlin

this exhibiton is part of the EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY

»Meta-Ikon« (Prolog) Fotografische Zugriffe auf die Kultur der Bilder

Although 'Meta-' is used as an international prefix, and 'Ikon' is a common expression for 'image' or 'picture', it is important to clarify the title and define 'Meta-Ikon'. 'Meta' as well as 'Ikon' come from ancient Greek and implicate several meanings. In the context of this exhibition 'Meta' could best be translated as 'after', 'about', or 'beyond'. As such, 'Meta-Ikon' signifies 'after an image', 'about an image', or 'beyond an image'. Simply said; this is not only a photograph created after an image, or the re-working of an image, or something which leads beyond an image, but a photograph which unites all of these qualities.

The group-exhibition »Meta-Ikon« mainly presents photography as the dominant medium for recording and generating images, and as the contemporary appropriation of the historically acknowledged cannon of images. Accordingly, the show is an arrangement of new statements that are not documenting reality, but refer to existing images of Western Culture found in painting, photography, sculpture

and film. Using different strategies the artists transform the collective images/icons of our cultural memory into new works of art.

The sources remain present within the selected works – it may be a direct recognition of the original motif, or something more elusive that resonates with collective memory and is informed by the specific aesthetics of the viewer. Nevertheless, the creation of unexpected hybrids such as 'familiarily uncanny' or 'disordered cognition', allows these works to exist in their own right (and not simply as copies). The specific 'access' that each participating artist has to their chosen subject implants a new and lingering strangeness to the visual cannon of our familiar culture. The exhibition visualizes how differences in content, concept and technique characterize the specific 'access' of the participating artists. Each 'access' results in its own unique 'Meta-Ikon'.

Stephan Köhler



»Meta-Ikon« (Prolog)

fotografische Zugriffe auf die Kultur der Bilder

Marc Bonnetin • Frank Eickhoff • Heike Gallmeier • Mirko Martin • Noé Sendas • Ming Wong
curated by Stephan Köhler

19 Oct – 03 Nov 2012, Tue – Sat 12 – 6 pm

frontviews temporary in cooperation with
SEPTEMBER
Adalbertstrasse 8 (staircase B)
10999 Berlin

this exhibiton is part of the EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY

Bilder über Bilder

„Ein *Bild* hielt uns gefangen. Und heraus konnten wir nicht, denn es lag in unsrer Sprache, und sie schien es uns nur unerbittlich zu wiederholen.“

Ludwig Wittgenstein

Zum griechischen Spracherbe, das wir immer noch verwenden und in neue Kontexte setzen, gehört das Präfix *meta*. Die Vorsilbe kann dazu dienen, eine räumliche oder zeitliche Disposition anzugeben. Etwas befindet sich demnach „hinter“, „nach“ oder „über“ etwas anderem. Am geläufigsten ist uns die Verwendung dieses Präfixes nicht zur raumzeitlichen, sondern zur gedanklichen Orientierung. Eine *Metaebene* liegt „über“ der Ausgangsposition unseres Denkens, und hat daher diese selbst und ihre Voraussetzungen zum Thema.

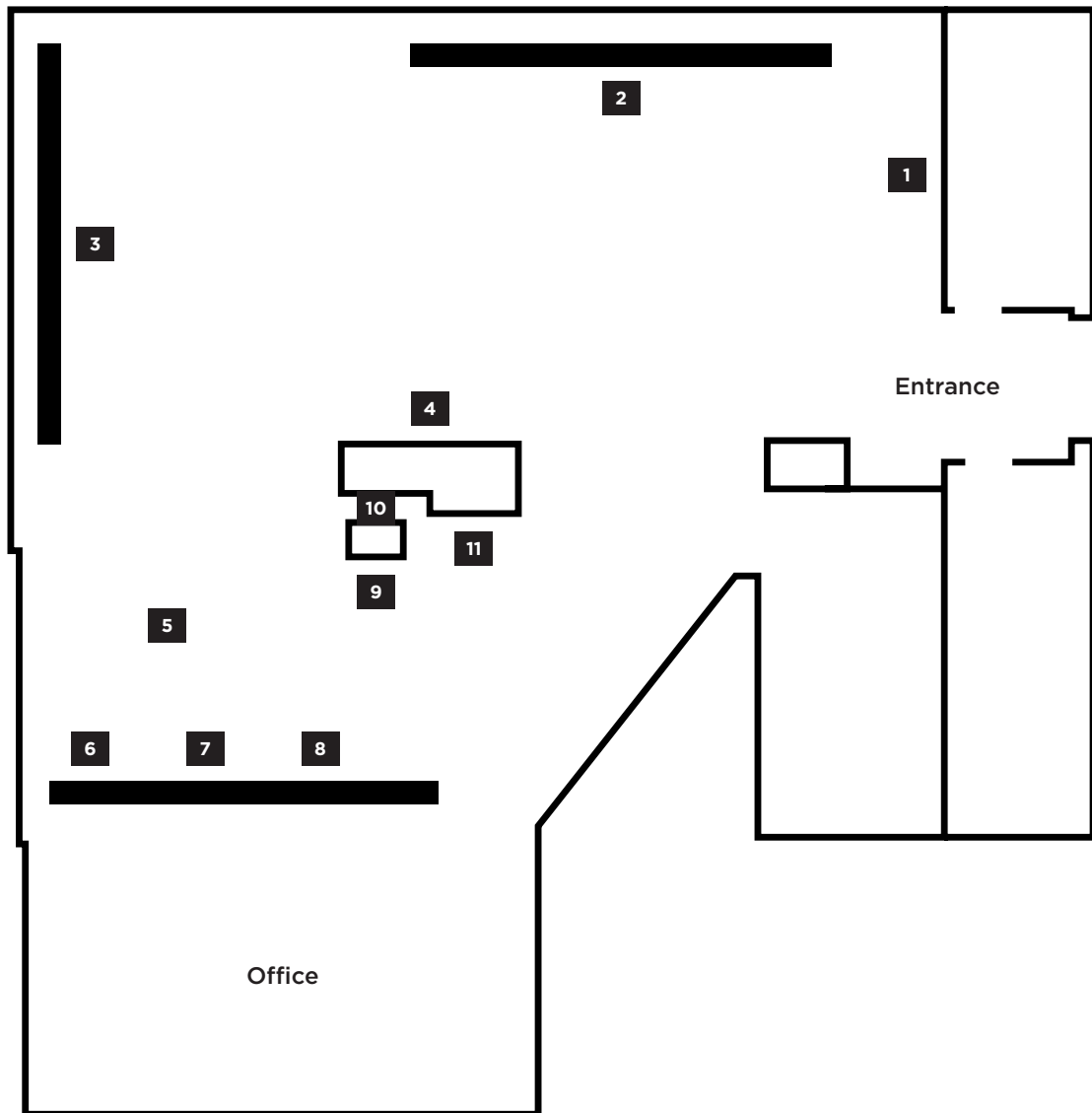
Meta-Ikon, ließe sich also sagen, versammelt *Bilder über Bilder*. Doch was wie die Umschreibung einer Metaebene klingt, kann auch wesentlich trivialer die bloße Anhäufung von Bildern meinen. *Bild über Bild* stapelt sich in unseren Archiven, auf unseren Bildschirmen, Festplatten, und schließlich auch in unserem visuellen Gedächtnis. Das Bild im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit ist billig wie nie, zu einem permanent verfügbaren Massenartikel geworden. Die permanente Sichtbarkeit unserer Welt suggeriert ein Gefühl nahezu unbeschränkter Verfügbarkeit von Realität. Nur wissen wir allzu gut, daß diese, auf reiner Sichtbarkeit gründende Realität, beginnt schal zu werden. Was sehen wir eigentlich noch auf den stetig

wachsenden Bilderbergen? Und wozu dann, könnte man insbesondere Künstler fragen, eigentlich noch weitere Bilder produzieren?

Eine mögliche Antwort könnte sein: Um nicht bloß *Bild über Bild* im summarischen Sinne anzuhäufen, sondern etwas zu schaffen, *was darüber hinaus* geht. Das wären *Bilder über Bilder*, die visuell reflektieren wollen, was uns die Sicht versperrt. *Meta-Ikon* versammelt solche Versuche, eine bildliche Metaebene zu finden.

Der Philosoph Ludwig Wittgenstein diagnostizierte vor über 70 Jahren unserem Denken, es sei gefangen in einem viel zu starren Bild der Sprache, daß uns zwangsläufig verwirren musste. Die Diagnose stimmt noch, allerdings mit einer Verschiebung: Wir sind Gefangene unserer Bilder. Der Overkill an vermeintlicher Realität, die bildlich auf uns einstürzt, nimmt uns – auch geistig – die Luft zum atmen. Was also tun? Vielleicht, wie es die in *Meta-Ikon* versammelten Kunstwerke versuchen, unsere Vorstellung einer konsistenten Verbindung zwischen „Welt“ und „Bild“ zu unterlaufen. Vielleicht „Realität“ nicht als etwas aufzufassen, daß besonders nah an uns herangeholt werden müsste, sondern daß auf Distanz gehalten werden sollte. Vielleicht einen Blick auf die Art und Weise werfen, *wie* wir eigentlich heute sehen. Vielleicht, sich bildlich den Privilegien der Sprache anzunehmen: Fragen zu stellen an eine nach Sichtbarkeit süchtige Gegenwart, der manchmal die Sprache abhanden gekommen scheint.

Nisaar Ulama



»Meta-Ikon« (Prolog)

fotografische Zugriffe auf die Kultur der Bilder

Marc Bonnetin • Frank Eickhoff • Heike Gallmeier
Mirko Martin • Noé Sendas • Ming Wong
curated by Stephan Köhler

frontviews temporary in cooperation with
SEPTEMBER
Adalbertstrasse 8 (staircase B)
10999 Berlin

19 Oct - 03 Nov 2012, Tue - Sat 12 - 6 pm

this exhibiton is part of the EUROPEAN MONTH OF PHOTOGRAPHY



1. Heike Gallmeier

'Ankündigung'
analog c-print 170 x 130cm
2010

2. Noé Sendas

all from the series 'Crystal Girl' (from left to right:
No55 / No24 / No40 / No88 / No41 / No54 / No27)
inkjet print (long duration)
each 40 x 30 cm (frame size)
2012

3. Mirko Martin

untitled, from the series 'L.A. Crash' (from left to right:
#14 / #13 / #27 / #18)
digital c-print different sizes
since 2006
© VG Bild-Kunst Bonn

4. Marc Bonnetin

from the series: 'Les déchirures de l'ombre'
inkjet-print on etching rag paper
(long duration)
each 59,4 x 42 cm 2011

5. Frank Eickhoff

'Unique Forms of Continuity in Space'
Mixed Media Installation chrome sculpture,
iPhone App variable size
2012

6. Frank Eickhoff

'Le Chant d'amour'
c-print 65 x 80 cm
2010

7. Frank Eickhoff

'Wenig Gutes ist in der Gemeinde'
c-print 24 x 28 cm
2010

8. Frank Eickhoff

'Thus we never see the true State of our Condition, till
it is illustrated to us by its Contraries'
c-print 40 x 55 cm
2010

9. Ming Wong

'Devo partire. Domani' (photo album)
book, 70 pages, 48 photos
25,5 x 22 x 6 cm
2012

10. Ming Wong

'Devo partire. Domani' (portrait of the maid)
oil painting 39 x 39 cm
(incl. frame)
2010

11. Ming Wong

'Devo partire. Domani' (family portrait)
oil painting 75 x 75 cm
(incl. frame)
2010